Küchlein.

Küchlein! Küchlein! leichtsinnig Kind!
Wohin läufst du nun wieder so geschwind?
Durchkriechst gleich alle Winkel und Ecken,
Willst immer gern etwas Neues entdecken;
Und siehst du dann deine Mutter nicht,
Gleich schreist du so kläglich, du armer Wicht.

Das Küchlein lief in den Garten hinein;
Bald hört' es die Mutter ängstlich schrein;
Da suchte sie's auf mit Müh' und Not;
Vor Aengsten und Schrecken war's halbtodt.
Schnell unter die Flügel kroch's ihr nun
Und denkt: ich will's nimmermehr wieder thun.

(Hey.)

Papierdrache und Vögel.

Seht ihr den großen Vogel da?
Ihr kleinen, kommt ihm nur nicht zu nah',
Daß er euch nicht etwa ertappt,
Und zehen gleich hinunter schnappt.

V. Ach, geh' mit deinem großen Tier,
Das ist ja gar nichts als Papier.

Da legt' auf einmal sich der Wind;
Zur Erde fiel der Vogel geschwind;
Die Knaben bemühten d'rum sich sehr,
Doch wollt' er nicht länger fliegen mehr.
Die kleinen alle mit leichtem Sinn,
Sie flatterten um ihn her und hin.

(Hey.)

Kuckuk und Esel.

Der Kuckuk und der Esel,
Die hatten großen Streit,
Wer wohl am besten sänge,
Zur schönen Maienzeit.
Der Kuckuk sprach: „Das kann ich";
Und hub gleich an zu schrein.

„„Ich aber kann es besser!““
Fiel gleich der Esel ein.
Das klang so schön und lieblich,
So schön von fern und nah;
Sie sangen alle beide:
„Kuckuk! Kuckuk! I–a!“

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0